

Blindtext

Was heißt überhaupt Blindtext? Macht er blind, und wenn ja, wen? Lässt er beispielsweise die Grafiker und Typografen erblinden, die solange blind in die Tasten hauen, bis ein Schreiber die Zeilen mit Sinn füllt?

Nein, Blindtext ist ein sinnfreier Text, der in der Entwurfsphase anstelle des endgültigen Textes im Layout den Satzspiegel und damit die optische Wirkung der betreffenden Textelemente zeigen soll. Mithilfe des Blindtextes kann die Verteilung des Textes auf der Seite sowie die Lesbarkeit der Buchstaben und Zeichen, d. h. die Typografie im engeren Sinne beurteilt werden.

Beim DTP, dem Desktop Publishing, ist Blindtext eigentlich unnötig, da hier leicht mit den endgültigen Textelementen experimentiert werden kann. Doch notwendig kann Blindtext vor allem dann auch beim DTP werden, wenn der eigentliche Text noch nicht vorliegt.

Prinzipiell sollte ein Blindtext aus sprachspezifischen Elementen (Wörtern) zusammengestellt werden, nicht aus Phantasiewörtern, da jede Sprache durch die Frequenz und das Auftreten von Großbuchstaben und gegebenenfalls unterschiedlichen Akzentzeichen ihr typisches Schriftbild hat.

Der Blindtext-Klassiker – „Lorem Ipsum“

Die Entstehung des lateinisch anmutenden Textes (die meisten Wörter sind tatsächlich Latein, der Text ergibt allerdings keinen Sinn) ist nicht eindeutig belegt. Es hält sich allerdings hartnäckig das Gerücht, der Text sei erstmals im 16. Jahrhundert verwendet worden. In den frühen Jahren des Bleisatzes soll ihn ein unbekannter Buchdrucker für ein Musterbuch verwendet haben. Höchstwahrscheinlich hat er jedoch einen korrekten Auszug aus einem lateinischen Klassikertext als Mustertext verwendet; denn offenkundig handelt es sich bei „Lorem Ipsum“ um verstümmelte Bruchstücke aus Ciceros Werk „De Finibus Bonorum et Malorum“ (Abschnitte 1.10.32 und 1.10.33). Sie machen den

Eindruck, als seien sie in Unkenntnis der Abkürzungstechnik, wie sie im frühen Buchdruck noch üblich war, aus einem Druck (bzw. einer unvollständigen Abbildung eines Druckes, deshalb die fehlenden Zeilenenden) abgeschrieben worden – die Vermutung liegt nahe, dass dies erst in jüngster Vergangenheit geschah: „Neque porro quisquam est qui *dolorem ipsum* quia *dolor sit amet, consectetur, adipisci velit, sed* quia non numquam *eius modi tempora incidunt, ut labore et dolore magnam aliquam* quaerat voluptatem. *Ut enim ad minima veniam* [...]“

Populär wurde der Text, als er in den 1960er-Jahren (in Auszügen) auf Letraset-Bögen verwendet wurde. Später wurden Varianten von „Lorem Ipsum“ auch in verschiedenen DTP-Programmen (z. B. *PageMaker*) verwendet.

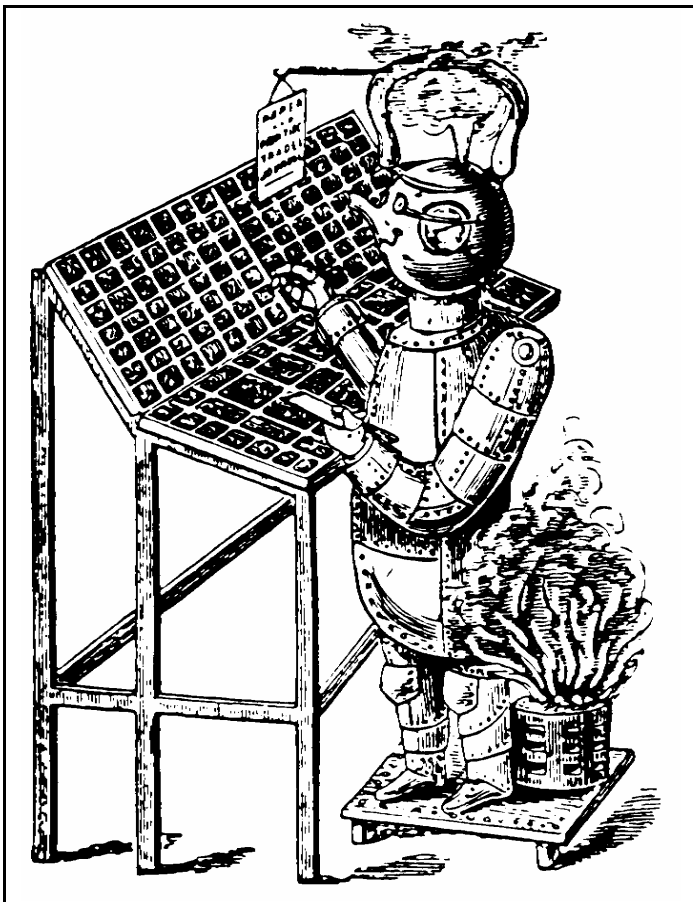
Der lateinische Ursprung und die Sinnlosigkeit von „Lorem Ipsum“ haben den Vorteil, dass der Text nicht die Aufmerksamkeit des Betrachters auf sich zieht und damit von der Gestaltung ablenkt. Andererseits hat Latein ein deutlich anderes Druckbild als Deutsch, da bestimmte Buchstaben häufiger, andere dagegen seltener sind.

Eine gebräuchliche – längere – „Lorem Ipsum“-Variante ist der folgende Text:

Lorem ipsum dolor sit amet, consectetur adipiscing elit, sed diam nonummy nibh euismod tincidunt ut laoreet dolore magna aliquam erat volutpat. Ut wisi enim ad minim veniam, quis nostrud exerci tation ullamcorper suscipit lobortis nisl ut aliquip ex ea commodo consequat. Duis autem vel eum iriure dolor in hendrerit in vulputate velit esse molestie consequat, vel illum dolore eu feugiat nulla facilisis at vero et accumsan et iusto odio dignissim qui blandit praesent luptatum zzril delenit augue duis dolore te feugait nulla facilisi. Lorem ipsum dolor sit amet, consectetur adipiscing elit, sed diam nonummy nibh euismod tincidunt ut laoreet dolore magna

aliquam erat volutpat. Ut wisi enim ad
minim veniam, quis nostrud exerci tation
ullamcorper suscipit lobortis nisl ut aliquip
ex ea commodo consequat. Duis autem
vel eum iriure dolor in hendrerit in vulpu-
tate velit esse molestie consequat, vel il-
lum dolore eu feugiat nulla facilisis at vero
et accumsan et iusto odio dignissim qui
blandit praesent luptatum zzril delenit au-
gue dui dolore te feugait nulla facilisi.
Nam liber tempor cum soluta nobis
eleifend option congue nihil imperdiet
doming id quod mazim placerat facer
possim assum.

Es gibt unzählige – auch deutlich längere – Va-
rianten. Mangels belegter Quelle (siehe oben) ist es
allerdings nicht möglich, eine davon als Original
zu bezeichnen.



*Automatische Erzeugung von Blindtext
(englische Karikatur aus dem 18. Jahrhundert)*

Andere Blindtexte

Auch wenn der ursprüngliche Zweck des Blind-
textes eine reine Platzhalter-Funktion war, haben
sich zahlreiche lesbare Alternativen entwickelt.
Diese, in lebenden Sprachen verfassten Texte, sind
meist amüsant zu lesen.

Ein sehr beliebter Blindtext in deutscher Sprache
ist der so genannte PeeWee-Blindtext

Weit hinten, hinter den Wortbergen, fern
der Länder Vokalien und Konsonantien,
leben die Blindtexte. Abgeschieden wohn-
nen sie in Buchstabenhäusern an der Küste
des Semantik, eines großen Sprach-
ozeans. Ein kleines Bächlein namens
Duden fließt durch ihren Ort und versorgt
sie mit den nötigen Regelialien. Es ist ein
paradiesmatisches Land, in dem einem
gebratene Satzteile in den Mund fliegen.
Nicht einmal von der allmächtigen Inter-
punktion werden die Blindtexte beherrscht
– ein geradezu unorthographisches Le-
ben.

Eines Tages aber beschloss eine kleine
Zeile Blindtext, ihr Name war Lorem
Ipsum, hinaus zu gehen in die weite
Grammatik. Der große Oxmox riet ihr da-
von ab, da es dort wimmelte von bösen
Kommata, wilden Fragezeichen und hin-
terhältigen Semikoli, doch das Blindtext-
chen ließ sich nicht beirren. Es packte
seine sieben Versalien, schob sich sein
Initial in den Gürtel und machte sich auf
den Weg.

Als es die ersten Hügel des Kursivgebir-
ges erklommen hatte, warf es einen letz-
ten Blick zurück auf die Skyline seiner
Heimatstadt Buchstabenhäuser, die Head-
line von Alphabetdorf und die Subline
seiner eigenen Straße, der Zeilengasse.
Wehmütig lief ihm eine rhetorische Frage
über die Wange, dann setzte es seinen
Weg fort.

Unterwegs traf es eine Copy. Die Copy
warnte das Blindtextchen, da, wo sie her-

käme, wäre sie zimal umgeschrieben worden und alles, was von ihrem Ursprung noch übrig wäre, sei das Wort „und“, und das Blindtextchen solle umkehren und wieder in sein eigenes, sicheres Land zurückkehren.

Doch alles Gutzureden konnte es nicht überzeugen, und so dauerte es nicht lange, bis ihm ein paar heimtückische Werbetexter auflauerten, es mit Longe und Parole betrunken machten und es dann in ihre Agentur schleppten, wo sie es für ihre Projekte wieder und wieder missbrauchten. Und wenn es nicht umgeschrieben wurde, dann benutzen sie es immer noch.

Blindtexte aus einem Satz

Für kurze Textpassagen, wie beispielsweise Überschriften, werden häufig auch Pangramme eingesetzt. Es handelt sich dabei um kurze Sätze, die alle Buchstaben des Alphabets enthalten. Diese eignen sich allerdings nicht für längere Texte, da es durch die ständige Wiederholung zu Mustern im Fließtext kommt.

- Ein englisches Beispiel: *“The quick brown fox jumps over the lazy dog.”*
- Zwei deutsche Beispiele: *„Franz jagt im komplett verwahrlosten Taxi quer durch Bayern.“* oder (mit Umlauten): *„Zwölf Boxkämpfer jagen Viktor quer über den großen Sylter Deich.“*

Echte Pangramme sind Sätze, die jeden Buchstaben genau einmal enthalten. Im Deutschen ist jedoch bislang kein echtes Pangramm bekannt.

Bernhard Koerber / Ingo-Rüdiger Peters

Literatur

Cicero, Marcus Tullius: *De Finibus Bonorum et Malorum* – Über das höchste Gut und das größte Übel. Lateinisch/Deutsch, übersetzt und herausgegeben von Harald Merklin. Stuttgart (Reclam-Verlag) 1989.

Internetquellen (Stand: 2004-05-14)

(A) Stichwörter in „Wikipedia – Die freie Enzyklopädie“:

Bleisatz

<http://de.wikipedia.org/wiki/Bleisatz>

Blindtext

<http://de.wikipedia.org/wiki/Blindtext>

Desktop Publishing

<http://de.wikipedia.org/wiki/DTP>

Lesbarkeit

<http://de.wikipedia.org/wiki/Lesbarkeit>

Medien

<http://de.wikipedia.org/wiki/Medien>

Pangramm

<http://de.wikipedia.org/wiki/Pangramm>

Schrift

<http://de.wikipedia.org/wiki/Schrift>

Text

<http://de.wikipedia.org/wiki/Text>

Typografie

<http://de.wikipedia.org/wiki/Typografie>

Wort

<http://de.wikipedia.org/wiki/Wort>

(B) PeeWee-Blindtext:

<http://www.peewee.de/Blindtext.html>



Cicero – der Vater aller Blindtexte